



Fotos: Zeiss

Hintergrundfotos Vögel: © Rudolph Duba / PIXELIO

trittspupille kleiner Spektive, wodurch das Beobachten bei hoher Vergrößerung besonders unbequem wird und die wichtigen Details verlorengehen. Gegen den störenden Windeinfluss hilft eben nur Gewicht oder analoge Maßnahmen (zum Beispiel Bodenspannschleifen), aber keinesfalls ein kleines Spektiv auf einem leichten Stativ. In puncto leichtes Stativ bringt Zeiss zeitgleich mit der Vorstellung des Gavia ein dazu passendes reise-taugliches Stativ auf den Markt. Dieses Zeiss Stativ Professional ist durch das für die Beine verwendete Carbon sehr stabil bei verhältnismäßig geringem Gewicht. Der Neiger verkraftet auch schwere Spektive problemlos und läuft besonders geschmeidig. Eine stufenlose Balanceschiene muss nicht

zugekauft werden, sondern ist schon eingebaut, wodurch das Spektiv mit wenigen Handgriffen exakt ins Lot gebracht werden kann.

Der Stativfuß des Gavia ist um 360 Grad drehbar, und der mit einer Feststellschraube versehene Drehring rastet in acht Stufen fühlbar ein. Damit kann das Gerät auch in schwierigen Situationen wie beispielsweise am Autofenster oder im Tarnzelt ergonomisch ausgerichtet werden. Der stabile Fuß passt einerseits universell an jedes $\frac{1}{4}$ - oder $\frac{3}{8}$ -Anschlussgewinde, andererseits aber auch direkt in jeden Stativkopf mit Aufnahme für die Manfrotto-200-PL-Schnellwechselplatte. Damit kann das Conquest Gavia beispielsweise direkt ohne Plattenmontage in die bei Naturbeobachtern noch vielfach vorhandenen 128RC-Manfrotto-Stativköpfe eingerastet werden. Auch die aktuellen Manfrotto-XPro-Stativköpfe nehmen das Gavia direkt ohne Platte auf.

Standardokular. Das Zoomokular bietet die Wahl zwischen 30-facher und 60-facher Vergrößerung und liefert damit den Vorteil, auch bei hoher Vergrößerung ein helles und sehr scharfes Bild bei Weitwinkelsehfeld zu liefern. Hier spielt das Gavia 85 seinen bedeutenden Vorteil gegenüber allen 65er-Konkurrenten voll aus und stellt sicher, dass entscheidende Details auch in

grenzwertigen Situationen fern der Heimat sicher erkannt werden können. Die 30-fache Vergrößerung ist nach unten hin völlig ausreichend. Schließlich bietet das Okular bereits bei 30-facher Vergrößerung das Sehfeld eines Standardokulars bei nur 25-facher Vergrößerung, was zur schnellen Erfassung von Objekten auch Anfängern genügend Übersicht bietet.

Astronomische Okulare. Falls jemand jedoch weniger oder gar mehr Vergrößerung haben möchte, für den bietet Zeiss für das Gavia 85 ein durchdachtes modulares System zum schnellen und bedienungsfreundlichen Anschluss astronomischer Hochleistungsokulare. Für 79 Euro kann der Kunde einen aus Stahl gefertigten astronomischen Adapter kaufen, der an alle $1\frac{1}{4}$ -Okular-Normsteckhülsen passt und den Anschluss an das Gavia-Bajonett erlaubt. So kann beispielsweise für die Insektenbeobachtung mit wenigen Handgriffen ein 375 Euro teures Spitzenokular wie das TeleVue Delos 17,3 aufgesetzt werden, das 44 Meter Sehfeld (immer bezogen auf die Normentfernung von 1000 Meter) bei 29-facher Vergrößerung liefert. Ganz hervorragend ist auch das Bader Hyperion 17, das für nur 145 Euro ein enormes Sehfeld von 43,2 Meter bei ebenfalls 29-facher Vergrößerung bereitstellt. Wer mehr Vergrößerung

1 Optische Instrumente für die Naturbeobachtung lassen sich sinnvollerweise nur durch ausgiebige Feldtests in der praktischen Anwendung beurteilen.

2 + 3 Mit gefälligem Design und Kompaktheit wartet das neue Zeiss Conquest Gavia 85 auf. Samt mitgeliefertem Okular ist es gerade einmal 40 Zentimeter lang und mit 1700 Gramm recht leicht. Die Abbildungsleistung ist hervorragend.